

# Aufbruch— Pfingsten 2021



*Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. (Apostelgeschichte 2)*

Es ist *Aufbruchstimmung* im Land.

Die Bundesländer überschlagen sich mit Öffnungen. Nach monatelanger unruhiger Ruhe, ständigem Vertrösten und Beschwichtigen geht es plötzlich schnell. Erst zum 10. Mai konnten alle Schülerinnen und Schüler nach fast 5-monatiger Pause wenigstens im Wechselmodell in die Schulen zurückkehren. 10 Tage später ist schon die Rede von baldiger Öffnung für alle. Einkaufen ohne Testung, Gastronomie mindestens im Außenbetrieb... Aussicht auf Urlaubsreisen...Die Nachrichten kommen gefühlt im Minutentakt.

*Aufbruchstimmung.*

Aufbruchsstimmung auch bei den Jüngerinnen und Jüngern von Jesus. Zurückgezogen haben sie gelebt. Unsicher. Nach Jesu Tod am Kreuz, Auferstehung, Himmelfahrt. Die Tage und Wochen waren ein Auf und Ab. Zwischen Trauer, Verzweiflung, Unsicherheit, Hoffnung. Sie spürten: Irgendwie wird es weitergehen. Nur das „Wie“ war noch nicht klar. Erinnerungen, die aufflammten. Und doch blasser wurden mit jedem Tag, der ins Land ging.

Gegenseitig ermutigten sie sich immer wieder. Aber noch waren sie fern von einer

*Aufbruchstimmung.*

Denn dafür braucht es mehr:

Vertrauen, zum Beispiel.

Vertrauen: In das Leben. In die anderen. In Gott.

All das war zutiefst erschüttert. Denn all das, wofür sie gelebt hatten in den vergangenen Jahren mit Jesus, ihr Bild von der Welt, von der Zukunft war erschüttert. Wem konnten sie trauen? Wer war auf ihrer Seite? Wer war gegen sie? Die schweigende Masse hatte sich in der entscheidenden Situation – als es um Leben und Tod ging – gegen sie gewendet.

Und Gott? Hatte Jesus nicht gesagt, Gott würde da sein? Er würde seinen Geist schicken? Davon war nichts zu spüren.

Vertrauen. In das Leben. In die Gemeinschaft. In Gott. Wo stehen wir da?

Erst wenn das Vertrauen stark genug ist, können wir weiter darüber nachdenken, was es für eine wirkliche Aufbruchstimmung braucht:

Mut, den ersten Schritt zu wagen.

Hoffnung, dass dieser Schritt die Veränderung bringt. Dass es gut werden wird.

Und all das münden kann in eine wahre

*Aufbruchstimmung.*

Die Jüngerinnen und Jünger waren beisammen im Haus, als sie Gottes Geistkraft zu spüren bekamen. Was genau passierte, ist nicht überliefert. Wie es zu diesem Aufflammen des Geistes kam, wissen wir nicht genau. Aber wir wissen: Da ist etwas in diesem Haus in Jerusalem geschehen, als sie beisammen waren.

Vielleicht so, wie wir heute beisammen sind. Mit ganz unterschiedlichen Stimmungen, Erfahrungen, Ängsten und Sorgen, Hoffnungen und Glückseligkeiten.

An Pfingsten feiern wir, dass aus der Gemeinschaft heraus und mitten in sie hinein Gottes Geistkraft wirkt. Manches Mal mit einem Brausen und Sausen, sodass alle es vernehmen. Manch anderes Mal still und heimlich — und doch spürbar.

Den Jüngerinnen und Jünger hat es den Antrieb gegeben, ihre Verunsicherung zu überwinden heraus loszugehen. Den ersten Schritt in die Verkündigung, die Nachfolge Jesu zu gehen. So dass wir auch heute noch diese christliche Gemeinschaft erleben.

Und so feiern wir heute am 50. Tag nach Ostern den Geburtstag der Kirche. Vielleicht mögen Sie, mögt Ihr, auch an Ihren und Euren Orten eine Kerze anzünden. Ein Licht, das symbolisiert, dass Jesus mitten unter uns ist und Gott uns mit ihrer Geistkraft verbindet über alles Trennende hinweg.

Und vielleicht spüren Sie, spürt Ihr, eine Antwort auf die Frage:

Wozu will Gott heute und hier mit seiner Geistkraft ermutigen? Welcher erste Schritt wird daraus folgen?

Ein gesegnetes Pfingstfest wünscht Ihnen und Euch

Pastorin Riikka Hinkelmann